



## Wölfe erschnüffeln

Falschgeld, Sprengstoff, Menschen – Spürhunde können allenthalben erschnüffeln. Auch Pelle und Scott sind Supernasen. Ihre besondere Aufgabe: Sie sollen Wölfe suchen.

„Die Hunde jagen keine Wölfe, sie zeigen nur an, ob sich in einem Gebiet vor kurzem Wölfe aufgehalten haben“, erklärt die Hundetrainerin Uta Kielau. Haben sie die Fährte eines Wolfs gefunden, wird die Information an Behörden weitergegeben. Dann werden unter anderem Schäfer in der Gegend informiert.

Die Ausbildung zum Wolfsspürhund dauert etwa zwei Jahre, sagt die Trainerin. Dabei müssen die Tiere Wappentypen suchen, die nach Wolfshaaren riechen. Haben sie die gefunden, gibt es eine Belohnung.

Manche Experten aber sagen: Um genau zu wissen, ob sich ein Wolf irgendwo aufgehalten hat, reicht ein Spürhund nicht. Sicher seien nur Fotos und eine spezielle Untersuchung, etwa von einem Stück Fell oder Kot. Denn das enthält wichtige Informationen. Mit denen lässt sich dann erkennen, um welche Art von Lebewesen es sich handelt.



Uta Kielau bildet Spürhunde aus. Hier ist sie mit ihrem Hund Scott zu sehen. Er ist ein Wolfsspürhund.

Foto: Daniel Bockwoldt/dpa

## Die Bahn leiser machen

Ein Zug rauscht über die Schienen. Der Motor des Triebwagens dröhnt, die Räder auf dem Gleis quietschen, die Achsen dazwischen rattern. All das macht Geräusche. Zusammen ergibt das sogar einen ordentlichen Lärm.

Lärmforscher untersuchen solche Geräusche genauer. An Computern können sie den Lärm nachstellen und einzelne Teile davon verändern. Etwa herausnehmen oder hinzufügen. So lässt sich etwa der Lärm einer glatten durch eine raue Schiene ersetzen. Oder sie testen, wie wirksam Schutzwände an den Gleisen Lärm abhalten.

Mit der Hilfe der Lärmforscher will die Deutsche Bahn herausfinden, wie sie den Lärm ihrer Güterwagen verringern kann. So könnte es zum Beispiel sinnvoller sein, die Schienen zu glätten, statt Schutzwände zu errichten.



Die Deutsche Bahn testet, wie gut niedrige Lärmschutzwände die Geräusche von Zügen abhalten.

Foto: Thomas Frey/dpa

Mehr Nachrichten für Dich gibt es jeden Freitag in der **Kinderzeitung**.  
JETZT bestellen unter [www.zvw.de](http://www.zvw.de) oder unter 07151 566-444



Auf die Hilfsfristen kommt es an, und ein Ersthelfer am Unfallort schadet auch nie.

Symbolfoto: Schneider

# Wie wichtig der Ersthelfer ist

Das Beispiel des Motorradunfalls am Karfreitag auf der Welzheimer Umgehungsstraße

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED JÖRG NOLLE

Welzheim/Kaisersbach.

Wer feiertags schon mal am Ebnisse war, weiß es: Die sich windenden Straßen auf dem Wald werden zu gern von Schönwetter-Bikern befahren. Gut zu wissen, dass der Rettungsdienst dort oben funktioniert – auch vor der Ausweitung des Dienstes im Herbst. Es funktioniert, was demonstriert werden kann anhand eines schweren Motorradunfalls am Karfreitag.

Die Lage: 29-jähriger Kawasaki-Pilot auf der Umgehungsstraße Richtung Kaisersbach übersieht, dass vor ihm eine Ford-Fahrerin abbremst. Die Notärztin traf nach knapp sieben Minuten aus dem DRK-Notarzt-Standort in Althütte ein.

Der Rettungswagen aus Welzheim war ausweislich des Protokolls der Rettungsleitstelle in Waiblingen binnen zwei Minuten am Unfallort. Die Notärztin traf nach knapp sieben Minuten aus dem DRK-Notarzt-Standort in Althütte ein. Vorab ist zu sagen, dass ein Karfreitag laut DRK-Kreisverband auch nicht anders behandelt wird als irgendein Freitag im Jahr – was das Vorhalten angeht. Es gibt an Feiertagen nicht weniger besetzte Rettungswagen oder Fahrzeuge mit Notarzt. Schließlich wacht hierüber der Bereichsausschuss für den Rettungsdienst. Und die Notfallfristen sind regelmäßig Thema im Kreisrat.

Im aktuellen Fall in Welzheim ergab es sich, dass ein sogenannter Ersthelfer mit

seiner Maschine rund 70 Meter hinter dem Verunfallten gefahren kam und sofort sich an den Alarm machte. Er war's, der Rettungswagen und Notarzt mit anforderte. Der Unglücksfahrer war immerhin noch ansprechbar.

Beim Ersthelfer handelt es sich gar um eine hauptberufliche Rettungsfachkraft, die mittlerweile auch als Dozent für Notfallmedizin arbeitet. Alfred Brandner, sein Name, ein Gmünder, machte sich sofort an einen Schnell-Check. Andere Unfallzeugen und Helfer hatten dem Fahrer schon den Helm abgenommen. Die Besatzung des Rettungswagens hat denn auch die Unterstützung von Brandner angenommen, schreibt er. Dieser moniert nur, dass die später ankommende Notärztin seine Hinweise zum Unfallgeschehen ignoriert habe. Es stört ihn, dass sie sich angeblich nur von der RTW-Besatzung instruieren lassen wollte. Wobei diese dann wiederum auf ihn verwiesen habe. Wie es auch in diesem Einzelfall ausgesehen haben mag, beim DRK ist man ganz allgemein sehr froh über Ersthelfer. Das sind die positiven Gegenstücke zur sich

ausbreitenden Gaffer-Mentalität. Das DRK tut ein Übriges. Es bildet regelmäßig „Helfer vor Ort“ aus. Sie bilden eine enorme Verstärkung und wichtige Säule der Rettungskette im Kreis, sagt Christian Siekmann, der Sprecher des Kreisverbandes. Sie können reanimieren, Sauerstoff geben, einen Druckverband anlegen, eine erste Diagnose stellen und die Leitstelle beziehungsweise den Notarzt gleich mal mit wichtigen Infos versorgen. Die Helfer vor Ort werden bei bestimmten Lagen mit alarmiert. Das kann ein Fall von Bewusstlosigkeit sein, von drohender Amputation oder bei Kreislaufstillstand. Im besten Fall kann einer dieser Ausgebildeten dem Nachbarn sofort beibringen bei einem Herzinfarkt. Die Ausbildung zum Ersthelfer umfasst ein 16-stündiges Rettungswachen-Praktikum. „Es gibt hier viele Berührungspunkte, und sowohl Rettungsdienst als auch Helfer vor Ort im Kreis äußern sich sehr positiv über die Zusammenarbeit“, weiß Siekmann.

Darum geht es letztlich: um eine generell sich verbessernde Praxis der Zusammenarbeit von Haupt- und Nebenamtlichen.

## Die Lage verbessert sich weiter

Nach und nach, spürbar wohl ab Herbst, verbessert sich die Versorgung mit Notärzten im Welzheimer Wald nochmals. Dann kommen Stationen in Welzheim und Murrhardt dazu. Erste organisatorische Schritte wurden schon unternommen, informiert Eberhard Kraut, Vorsitzender des Bereichsausschusses des Notfallwesens. Aber voll installiert ist die neue Flächenabdeckung wohl erst Anfang 2020.

Umzusetzen hat es der DRK-Kreisver-

band. Sven Knödler, der Geschäftsführer, sagt: „Bei der Umsetzung der vom Bereichsausschuss beschlossenen Maßnahmen liegen wir im Zeitplan.“ Es kommt darauf an, ob die Einsatzfahrzeuge rechtzeitig geliefert werden. Ob die Stationen auf den Punkt fertig werden und ob die Kliniken auch genug Notärzte abstellen können. „Dem DRK liegt die rechtzeitige und frühe Umsetzung der Maßnahmen sehr am Herzen.“

# Bürgerpreis: Bewerben bis 3. Mai

Würdigung von Bürgern, die sich für das Gemeinwohl engagieren

Waiblingen.

Noch bis zum 3. Mai läuft die Bewerbungsfrist für den Bürgerpreis Rems-Murr 2019. Damit würdigt die Kreis Sparkasse Waiblingen Bürger, die sich in Projekten, Vereinen und Initiativen ehrenamtlich in der Region engagieren.

Gesucht werden Ehrenamtliche, die sich für das Gemeinwohl im Rems-Murr-Kreis einsetzen und für eine lebenswerte Zukunft sorgen. Auch in diesem Jahr werden Preisgelder von insgesamt 10 000 Euro vergeben. Neu ist die Unterteilung in Themenfelder.

Rund 20 Bewerbungen für den Bürgerpreis sind bereits eingegangen, die Bandbreite geht dabei von Seniorenhilfe bis hin zum Engagement im örtlichen Sportverein.

Ein Zeichen für die Vielfalt der ehrenamtlichen Initiativen im Rems-Murr-Kreis. Dem tragen auch die drei Themenfelder Rechnung, in die der Bürgerpreis Rems-Murr dieses Jahr erstmals unterteilt wurde. Diese sind Natur und Umwelt, soziales und gesellschaftliches Leben sowie Sport und Kultur.

Bewerben können sich gemeinnützige Vereine, Initiativen oder Projektgruppen, die mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Rems-Murr-Kreis fördern. Und die durch ihr Engagement das Gemeinwohl in einem der drei Themenfelder besonders fördern. Aus den Bewerbungen wählt eine Jury die Preisträger aus. Die Bewertung des Engagements erfolgt unter anderem nach den Merkmalen Vorbildfunktion, Innovation, Intensität und Zukunftsorientierung. Bei der im Juli stattfindenden Preisverleihung

werden dann Preise in Höhe von insgesamt 10 000 Euro an die von der Jury ausgewählten Initiativen vergeben.

Im Rahmen der Medienpartnerschaft mit dem Zeitungspartner Waiblingen und der Backnanger Kreiszeitung/Murrhardter Zeitung wird wie in den vergangenen Jahren jeweils ein Leserpreis ausgeschrieben. Die Zeitungsleser wählen aus den Bewerbungen das Engagement aus, das ihnen am vorbildlichsten erscheint.

## Info

Die Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen zum Bürgerpreis Rems-Murr 2019 gibt es unter [www.kskwn.de/buergerpreis](http://www.kskwn.de/buergerpreis) online. Dort kann man sich auch gleich bewerben. Fragen zum Bürgerpreis beantwortet zudem Lia Lepold, ☎ 0 71 51/5 05-13 78 oder per Mail: [lia.lepold@kskwn.de](mailto:lia.lepold@kskwn.de).

## Leserbriefe

### Großartig

Betr.: Demonstrieren für ein besseres Klima Ich finde es großartig, dass junge Menschen für die Zukunft, für ein besseres Klima auf die Straße gehen, demonstrieren und protestieren. Nur sollten sie es außerhalb der Schulzeiten und des Unterrichts tun. Wie FDP-Politiker Wolfgang Kubicki neulich in einer Talkshow richtig sagte, schaden sie sich nur selbst. Die Schüler sollten in der Schule den Unterricht aufsaugen, mitnehmen, was geht. Später kostet jeder Abendkurs Geld.  
Gerd Egelhof, Waiblingen

### Nachdenklich

Auf der Veranstaltung der Energieagentur Rems-Murr anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens hat mich der Berufsschüler Paul Epple besonders mit seinen klaren Aussagen zum Klimawandel beeindruckt. Er selbst hat die Konsequenzen gezogen und verzichtet auf ein Auto, keine Flugreisen mehr, dafür Fahrrad, Bahn, ÖPNV. Ja, es besteht die große Gefahr, wenn wir nicht rasch zu nachhaltigen Ergebnissen kommen, dass wir die Zukunft unserer Jugend verspielen. Ich halte die Jugendprotestbewegung „Fridays for Future“ für hervor-

ragend. Sie rüttelt hoffentlich die Spitzenpolitiker auf, endlich zu handeln und umzusetzen, statt nur hehre Ziele auf den Klimagipfeln Kyoto, Paris und Katowice zu verkünden. Die Schulleitungen sollten Fingerzeigen und Befreiungen erteilen, wenn während der Schulzeit am Freitag für eine existenzielle Sache gestreikt wird; allerdings darf dies kein Dauerzustand im Blick auf die Schulpflicht werden. Die Veranstaltung unter der souveränen Leitung von Martin Winterling war für mich ein großer Gewinn und hat mich sehr nachdenklich gemacht.  
Hans-Ingo von Pollern, Waiblingen

## Ungarin mit Küchenmesser im Stiefel

Polizei beleidigt und Widerstand geleistet

Waiblingen.

Eine 40-jährige Frau hat am Freitagmorgen, 19. April, gegen 9.30 Uhr mehrfach Widerstand gegen Bundespolizisten geleistet und diese beleidigt. Die ungarische Staatsangehörige wurde nach jetzigen Erkenntnissen zuvor im Rahmen einer Fahrausweiskontrolle in einer S-Bahn der Linie S 3 gegenüber dem Prüfstand verbal aggressiv und sollte daraufhin beim Halt in Waiblingen durch alarmierte Beamte der Bundespolizei kontrolliert werden.

Da sich die mit etwa 3,3 Promille alkoholisierte 40-Jährige weigerte, sich auszuweisen, nahmen die Beamten sie mit auf das Polizeirevier. Auf der Fahrt dorthin beleidigte die in Stuttgart wohnende Frau die eingesetzten Bundespolizisten und spuckte mehrfach im Streifenwagen umher.

Bei der zuvor durchgeführten Durchsuchung der Tatverdächtigen fanden die Polizeibeamten ein 15 Zentimeter langes Küchenmesser griffbereit in deren Stiefel auf. Durch den Vorfall verletzte sich keiner der eingesetzten Polizisten. Die 40-Jährige muss nun mit einem Ermittlungsverfahren wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte, Beleidigung und Erschleichens von Leistungen rechnen.

## Kompakt

### Neues Hospiz: Tag der offenen Tür

Backnang.

Im neuen Hospiz in Backnang findet am Samstag, 27. April, ein Tag der offenen Tür statt. Beginn ist um 11 Uhr. Besucher erhalten Einblicke in die stationäre und die ambulante Hospizarbeit. Auch die ambulante Palliativversorgung im Rems-Murr-Kreis stellt sich vor. Über den Tag bietet die Hospizstiftung verschiedene Informationsvorträge an.

### Diskussionsabend mit Partei-Vertretern

Backnang.

Vom 23. bis 26. Mai ist Europawahl. „Wir sind alle aufgefordert, unsere Stimme abzugeben und mitzubestimmen, wie sich die EU entwickelt. Doch wen sollen wir wählen? Welche Partei vertritt meine Meinungen? Wo kann ich meine Fragen stellen?“ Die Kreislandjugend Rems-Murr lädt ein, den Vertretern der einzelnen Parteien persönlich zu begegnen: an diesem Mittwoch, 24. April, um 18.30 Uhr im Stiftsgrundhof 7 in Backnang. Mit dabei Vertreter der Parteien – von der CDU, SPD, den Grünen über die Linken und die FDP bis hin zur AfD.

### Veranstaltung der Linken: „Menschen vor Profit“

Fellbach.

Die Linke Fellbach lädt am Donnerstag, 25. April, um 18.30 Uhr in die SVF-Gaststätte, Schillerstraße 30, zu einer Veranstaltung mit dem Bundesvorsitzenden Bernd Rixinger ein. Er spricht zum Thema „Menschen vor Profit“. Es werden die aktuellen EU-Themen behandelt und ihr Zusammenhang mit der Situation der Städte und Gemeinden, so die Mitteilung.

### Qualität und Hygiene in Kitas

Backnang.

Das Landratsamt bietet am Mittwoch, 8. Mai, von 14.30 bis 18 Uhr eine Fortbildung für Erzieher an. Gudrun Kayn-Scherneck referiert zum Thema „DGE-Qualitätsstandards und Hygiene in Kindertageseinrichtungen“. Die Fortbildung findet im Kompetenzzentrum Ernährung (Eingang E4) in der Gewerblichen Schule, Heiningener Weg 43, in Backnang statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung ist bis zum 30. April beim Landratsamt unter ☎ 0 71 91/8 95-42 33 oder per E-Mail ([landwirtschaft@remsmurr-kreis.de](mailto:landwirtschaft@remsmurr-kreis.de)) möglich. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

In der Fortbildung lernen die Erzieher die DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kitas kennen und beurteilen einen Speiseplan danach. Zusätzlich wird das Hygiene-Verständnis aufgefrischt und für kritische Punkte beim Umgang mit Lebensmitteln sensibilisiert. Jeder Teilnehmer erhält ein kostenloses Exemplar des Leitfadens „Gute Hygienepraxis in Kita-Küchen“ und die Wiederholungsbelehrung nach dem Infektionsschutzgesetz und der Lebensmittelhygiene-Verordnung.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Landesinitiative BeKi – Bewusste Kinderernährung – des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg statt.